

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

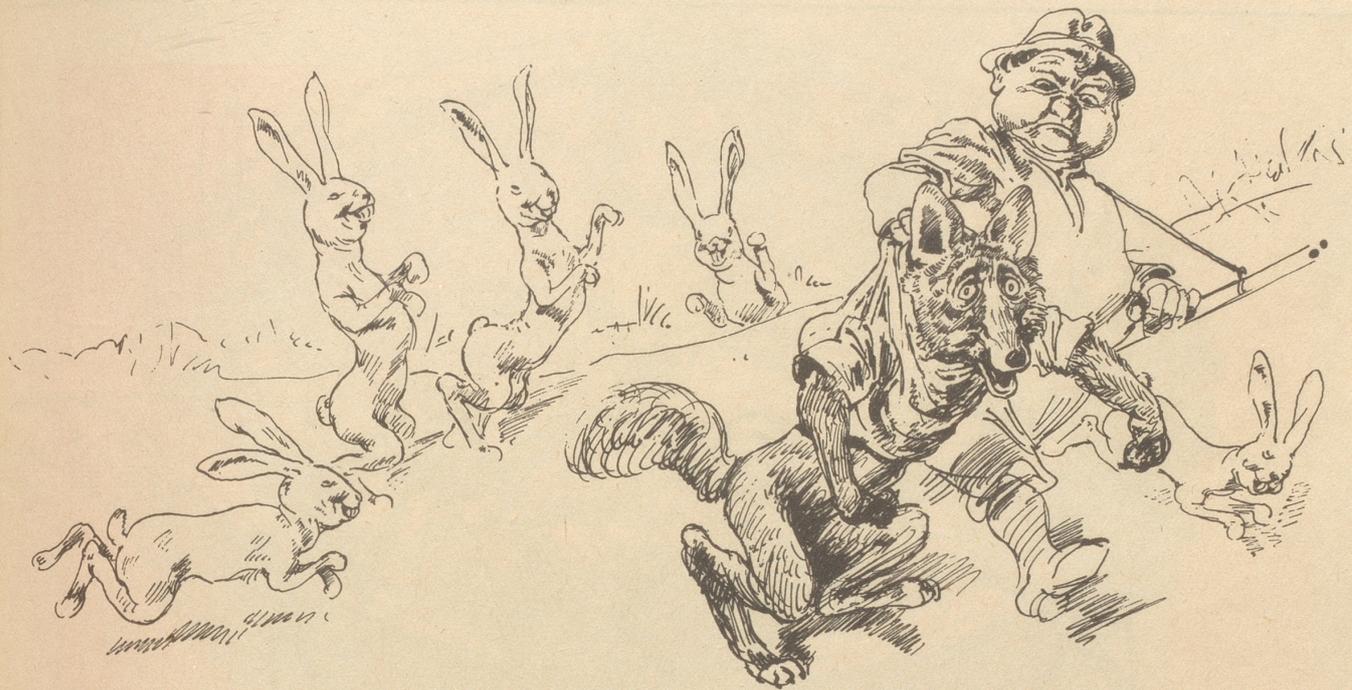
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„... sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr.“

Zeichnung von Robert Hoegfeldt

Milchschwemme

«Da schreiben sie in der Zeitung von einer Milchschwemme», sagte meine Frau in der Annahme, ich hätte es noch nicht gelesen. Wir lesen nämlich nicht immer das gleiche in der Zeitung, weshalb sie mir die mehr häuslichen Artikel kolportiert, während ich ihr Aufschluß über die politischen Probleme gebe und so.

«Ja, ich weiß», sagte ich, «es ist eine Milchschwemme. Das heißt, es bestehen Absatzschwierigkeiten.»

«Aber das ist doch nicht möglich», meinte sie, «vor ein paar Monaten las man noch das Gegenteil und die Milchration langte nicht, vom Anken und Käse gar nicht zu reden.»

«Ja, aber es wird doch dort erklärt. Es sind eben verschiedene Gründe, das Wetter, der Kondensmilch- und Butterimport und so, mir scheint die Sache ganz plausibel.»

«So? Mir gar nicht», beharrte sie, während ich in Gedanken das Schwert zum Kampf gürdete, «Fleisch gab es doch auch zu wenig, folglich hatte man keine vorigen Kühe, und die wenigen Kühe die wir hatten, geben doch nicht plötzlich doppelt soviel Milch. Und neue Milchkühe gibt es doch auch nicht so schnell. Nein, etwas stimmt da nicht.»

«Natürlich gibt es neue Milchkühe», sagte ich, «und zusammen mit den alten geben sie eben mehr Milch. Dazu kam der milde Winter - -»

«Der milde Winter!» schnitt sie mir das Wort ab, «sie haben doch wegen der Dürre mit der Milch aufgeschlagen, da könnten sie doch wegen dem milden Winter auch wieder abschlagen und Butter und Käse würden auch wieder billiger und man hätte keine Milchschwemme.»

«Der Aufschlag war nicht wegen der Dürre», wagte ich einzuwenden, ob schon die Stimmung ungemütlich wurde, «oder doch nicht wegen der Dürre allein. Es sind da verschiedene Faktoren - -»

«Faktoren! Hat man etwa die Kühe mit Faktoren gefüttert, daß sie plötzlich zuviel Milch geben? Nein, das ist doch Humbug!»

Ich ließ etwas von teuren Krafftuttermitteln verlauten, die laut der Zeitungsmeldung den Milchfluß begünstigt hätten, aber das war Oel ins Feuer.

«Wieso Krafftuttermittel, wenn sie doch sowieso zuviel Milch geben?»

Ich sammelte meine spärlichen Truppen und suchte zu erklären: «Das ist eben ein ganzer Komplex, der Käseexport zum Beispiel klappt auch noch nicht recht, und so. Eigentlich hat es nicht zuviel Milch, sondern der Absatz ist in Unordnung gekommen, weil man zuviel Butter importierte, und momentan nun keine Milch zum Verbuttern braucht.»

«Dann sollen sie doch die Butter billiger geben, dann wird auch mehr konsumiert.»

«Aber das hängt doch vom Milchpreis ab und der ist offiziell.»

«Ja, du bist auch offiziell! Du hilfst denen noch, nur weil es Männer sind, die den Salat angemacht haben, ihr Männer helft einander doch immer!»

Da gab ich es auf.

E. G.

Abseits vom Heldenrum

90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von

Bö

Preis: In Leinen geb. 8 Fr.
In Buchhandlungen und im Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.



Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10

Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

TRIPLE SEC GARREAU

